

# **Digitales Brandenburg**

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

## **Bibliotheca rabbinica**

eine Sammlung alter Midraschim

Der Midrasch Mischle - das ist die allegorische Auslegung der Sprüche  
Salomonis

**Wünsche, August Wünsche, August**

**Leipzig, 1885**

Cap. II.

**urn:nbn:de:kobv:517-vlib-8903**

die Worte des Gesetzes hört, den lasse ich in Ruhe und Sicherheit wohnen, wie es hier heisst: Wer mir gehorchet, der wird sicher wohnen und ruhig vor der Furcht des Unglücks.

Cap. II, V. 1. Mein Sohn, wenn du doch meine Worte annehmen und meine Vorschrift bei dir bewahren wolltest. Gott sprach nämlich zu den Israeliten auf dem Berge Sinai: Wenn ihr würdig seid, mein Gesetz (meine Lehre) zu bewahren und anzunehmen und auszuüben, so rette ich euch von drei Strafen, vom Kriege Gogs und Magogs, von der messianischen Leidenszeit und von dem Höllengericht (der Höllenqual). „Wenn du meine Vorschrift bewahren wolltest.“ Wenn ihr mein Gesetz zu bewahren beflissen sein werdet, so sättige ich euch von dem für die späteste Zukunft aufbewahrten Gut, wie es heisst Ps. 31, 20: „Wie gross ist dein Gut, das du für deine Verehrer aufbewahrt hast, erweist den dir Vertrauenden im Angesichte der Menschenkinder.“ Gott sprach: Ich werde einst den Völkern der Welt bekannt machen das Gute, das ich euch zu Theil werden lasse unter der Bedingung, dass sie die Worte meines Gesetzes beachten, wie es heisst: Zu neigen zur Weisheit dein Ohr, V. 3. Denn wenn du der Erkenntniss rufest.

V. 4. Wenn du nach ihr suchst wie nach Silber, und wie nach Schätzen nach ihr forschest. Resch Lakisch hat gesagt: Wenn der Mensch nicht den Worten des Gesetzes nachgeht, so folgen sie ihm auch nicht nach. Es verhält sich hiermit wie mit einem Menschen, der Waaren erlangen will, wenn der Mensch ihnen nicht nachgeht, so kommen sie nicht zu ihm. Darum hat Salomo hier gesagt: „Wenn du nach ihr suchst wie nach Silber“ u. s. w. Das geht auf die Worte des Gesetzes, die erforschen und bis zur äussersten Tiefe dringen. So auch, wenn der Mensch nach ihnen forscht, so findet er sie. Darum heisst es hier:

V. 5. Du wirst dann Erkenntniss Gottes finden. Denn R. Jeremja hat gesagt: Es heisst doch Dan. 4, 14: „Dem, der ihm gefällt, lässt er es werden“ d. i. findet man Wohlgefallen an den Worten des Gesetzes, so giebt sie auch Gott. Denn es heisst:

V. 6. Denn der Ewige giebt Weisheit. Der Sinn der Worte: „Der Ewige giebt Weisheit“ kann aber auch der sein: Er (Gott) vermehrt die Weisheit der Weisen, wie es heisst Dan. 2, 21: „Er giebt Weisheit den Weisen und Verstand den Verständigen.

Aus seinem Munde kommt Kenntniss und Einsicht, denn er öffnet dem Menschen seinen Mund, wie es heisst Ex. 4, 11: „Wer gab dem Menschen einen Mund?“ Oder der Sinn der Worte: „Aus seinem Munde kommt Kenntniss und Einsicht“ ist dieser: Gott spricht mit den Worten Jerem. 15, 19: „Wenn du sonderst das Würdige vom Geringen, wirst du wie mein Mund sein“ d. i. wie der Mund, welcher dem ersten Menschen die Seele eingehaucht hat. Daher legte R. Meir die Worte: „Wenn du sonderst das Würdige

vom Geringen“ so aus: Wer die Worte der Thora von Geringem zu scheiden vermag, der ist so anzusehen wie der Mund, welcher Kenntniss und Einsicht giebt.

V. 7. Er bewahrt den Redlichen wesentliches Gut. Was will dieser Vers sagen? fragte R. Elieser den Josua, und er erhielt die Antwort: In der Stunde, wo der Mensch im Mutterleibe gebildet wird, ist ihm schon das Gesetz (die Lehre) aufbewahrt, das er einst lernen (entwickeln) wird. Daher heisst es: „Er bewahrt den Redlichen wesentliches Gut.“ Ein Schild für die redlich Wandelnden (ist er). Sowie dieser Schild den Menschen schützt, so schützt auch das Gesetz denjenigen, der sich mit ihm beschäftigt.

V. 8. Zu bewahren den Pfad des Rechts. Wenn der Mensch als Richter eingesetzt worden ist, so muss er die Pfade des Rechts genau beachten. Und den Weg seiner Frommen wird er bewahren. Wenn der Mensch so thut, dann werden seine Wege ihn vor dem Hinabsteigen in die Hölle bewahren. Daher haben sie (die Weisen) gesagt: Wer zu Gericht sitzt, muss sich mit zwei Dingen verbinden, mit dem Schwert von oben und mit der Hölle von unten. Spricht er seinem Nächsten ein gerechtes Urtheil, so ist er vor beiden geschützt, widrigenfalls fällt er ihnen zur Beute.

V. 9. Dann begreifst du Gerechtigkeit und Recht. Denn derjenige, welcher zu Gericht sitzt, muss verstehen, wie er den Gerechten freispreche und den Schuldigen verurtheile. Wenn er so thut, werden die Worte des Gesetzes ihm als grade angesehen, und nicht nur das, er erwirbt sich auch einen guten Namen in dieser und in der künftigen Welt. Gradheit und jeder gute Pfad. Unter טוב, gut ist nur die Thora zu verstehen vgl. 4, 2: „Denn eine gute Lehre (לקה טובה) habe ich euch gegeben, verlasset meine Lehre (Thora) nicht.“ Verlasset meine Lehre nicht. Verlässt er sie, so verlässt sie ihn, bewahrt er sie, so bewahrt und behütet sie ihn.

V. 10. Wenn Weisheit in dein Herz kommt d. i. wenn du die Worte des Gesetzes erworben hast, so behüten sie dich.

Und Kenntniss deiner Seele angenehm ist d. i. sie machen dich, deine Seele und dein Wissen angenehm, sowie es heisst Prov. 9, 12: „Bist du weise geworden, der Weisheit Vorthail bleibt dir“ d. i. hast du dich um die Thora bemüht, so hast du guten Lohn zu gewärtigen, lässt du aber von der Thora ab, so werden sich viele Hindernisse gegen dich aufthürmen.

V. 11. Dann wacht die Vorsicht über dich d. i. wenn du deinen Hals unter das Joch der Thora beugst, so wird sie dich behüten, wie es heisst das. 6, 22: „Wenn du gehst, wird sie dich leiten“ d. i. in dieser Welt, „wenn du liegst, wird sie dich bewachen“ d. i. in der zukünftigen Welt, „und wenn du erwachst, wird sie für dich sprechen“ d. i. in der Zukunft.

V. 12. Dich zu retten vom bösen Wege d. i. wenn du dich mit den Worten der Thora beschäftigst (ihnen nachlebst), so werden

sie dich retten vom bösen Wege. Warum? Denn sie gleichen einem zweischneidigen Schwerte vgl. Ps. 149, 6: „Lobeserhebungen Gottes in ihrer Kehle und zweischneidige Schwerter in ihrer Hand.“

Vor dem Mann, der Falschheit redet. Das geht auf Pharao, den Frevler. In der Stunde, da Mose vor ihm erschien, redete er mit ihm Falschheit. Wie so? Wenn eine Plage (ein Verhängniss) eintraf, sprach er zu Mose: Wende diese Plage von mir ab, und ich will die Israeliten ziehen lassen. Mose flehte darauf um Erbarmen, bis die Plage gewichen war. Als Pharao aber sah, dass die Plage gewichen war, nahm er sein Wort zurück (eig. wandelte er sich mit der Plage) und sprach Ex. 5, 2: „Ich kenne den Ewigen nicht und ich werde auch die Israeliten nicht ziehen lassen.“ Darum heisst es: „Vor dem Manne, der Falschheit redet.“

Cap. IV, V. 23. Vor allem, was du bewahrest, sei wachsam auf dein Herz d. i. dass du vor den Worten der Thora nicht die Flucht ergreifst. Warum? Denn daraus entspringt das Leben, um dir zu lehren, dass aus den Worten der Thora ewiges Leben hervorgeht.

V. 24. Entferne von dir Falschheit des Mundes d. i. die Verläumdung, die so schwer ist wie Blutvergiessen.

Betrug der Lippen entferne von dir d. i. sprich nicht mit deinem Nächsten mit dem Munde anders als du im Herzen denkst.

V. 25. Deine Augen sollen immer grade vor sich blicken d. i. wenn du betest, sollen deine Augen und dein Herz auf deinen himmlischen Vater gerichtet sein. Wenn du so thust, dann werden deine Wimpern richtig vor dich hinsehen (dir den Weg lehren).

V. 26. Ermesse den Weg deines Fusses d. i. in der Stunde, wenn der Mensch in das Lehrhaus geht. Wenn du so thust, so werden alle deine Wege recht sein.

V. 27. Biege nicht aus, weder rechts noch links d. i. nach der Erklärung des R. Jose, des Galiläers: Sei achtsam auf die Worte der Thora, dass du nicht bald rechts, bald links ausbiegst. Halte deinen Fuss vom Bösen zurück d. i. vom Wandel böser Menschen. Oder: „Biege weder nach rechts noch nach links aus“ d. i. nach der Erklärung Rabbis: Sei achtsam auf die Worte der Thora, dass du weder nach rechts noch nach links ausbiegst. „Halte deinen Fuss vom Bösen zurück“ d. i. schlage nicht den Weg der Sectirer ein.

Cap. V, V. 1. Mein Sohn! merke auf meine Weisheit d. i. sei aufmerksam auf die Worte der Thora in der Stunde, da du sie erlernst. Zu meiner Unterweisung (Einsicht) neige dein Ohr, nämlich in der Stunde, wenn du sie (die Worte der Thora) hörst.

V. 2. Um zu bewahren Besonnenheit und dass Kenntniss deine Lippen bewahren, nämlich wenn du lernst, um zu bewahren, und wenn du hörst, um zu beobachten.